



IK-Assessment Fortbildung hbz Köln 20. und 21.10.2008

Dr. Annette Klein, UB Mannheim
Martina Straub, UB Freiburg

Arten und Ziele von IK-Assessment

- **Institutionsbezogen:**
Wie informationskompetent sind die Studienanfänger/Absolventen der Hochschule?
- **Programmbezogen:**
Wie effektiv ist das Schulungsangebot im Fach xyz?
- **Veranstaltungsbezogen:**
Inwieweit ist der Stoff der Veranstaltung tatsächlich gelernt worden? Oder: Welche Voraussetzungen bringen die Teilnehmer einer Veranstaltung mit?
 - Eingangstest: Vorkenntnisse ermitteln
 - Aufgaben: Lernergebnis festigen, Aktivierung
 - Abschlusstests: „Outcome“ der Maßnahme(n) ermitteln

Arten und Ziele von IK-Assessment

- Unterscheidung nach Zweck:
 - Effektivitätsüberprüfung für Veranstaltung
 - Wissenstest für Teilnehmer
 - Benutzerforschung
 - Marketing
 - Argumente für hochschul- und bildungspolitische Diskussion

Phasen der Testentwicklung

- Schritt 1: Lernziele formulieren
- Schritt 2: Assessment-Methode auswählen und implementieren
- Schritt 3: Daten analysieren
- Schritt 4: Ergebnisse kommunizieren und anwenden

Lernziele formulieren

- Die Definition von Lernzielen muss die erwünschten Leistungen konkret beschreiben:
 - a) das erwünschte und beobachtbare Endverhalten,
 - b) die wichtigsten Bedingungen, unter denen das Verhalten gezeigt werden soll,
 - c) der Beurteilungs- oder Bewertungsmaßstab.
- Formulierung:
 - So kurz wie möglich
 - Subjekt an den Anfang: hebt den Handelnden klar hervor
 - Verb am Satzende: stärkt die Aussagekraft
 - Adjektive weitgehend streichen: unterstreicht die Handlungsorientierung
 - Aktive Formulierungen

Lernziele formulieren

- **Beispiel:**
„Nach einer entsprechenden Erläuterung (B) sind die Studierenden in der Lage, Kernkonzepte in einem gegebenen Thema zu identifizieren (A) und diese vollständig in einer Liste schriftlich zu formulieren (C).“
- Bei komplexeren Lernzielen kann zwischen Grobzielen und Teilzielen differenziert werden

Lernziele formulieren

- Typen und Stufen von Lernzielen können zur Einstufung der Schwierigkeit und zur Vorbereitung der Bepunktung entsprechender Aufgaben dienen:

Typ 1: eher reproduktive Leistungen	Stufe 1: Kennen und Verstehen
Typ 2: eher reorganisierende Leistungen	Stufe 2: Übertragen und praktisch Anwenden (Umsetzen)
Typ 3: eher produktive Leistungen	Stufe 3: Analysieren und Beurteilen



Gruppenarbeit

Assessment-Methoden

- Informelles Assessment
- **Wissenstests**
- Stichprobenartige Lernkontrollen
- Umfragen
- Concept Maps
- Praktische Aufgaben
- Portfolios



Wissenstest

- Misst kognitive Fähigkeiten und Kenntnisse bzw. Wissenszuwachs (Kombination Eingangstest - Ausgangstest)
- Typen von Testfragen:
 - objektive Fragen:
 - genau eine vordefinierte, richtige Antwort
 - geeignet für weniger komplexe kognitive Fähigkeiten
 - Eher kurze Bearbeitungs- und Korrekturzeit
 - Arten: Multiple Choice, Richtig/Falsch, Zuordnungsaufgabe, Lückentext
 - Freitextfragen:
 - eher für subjektive Beurteilungen und Analysen
 - eher lange Bearbeitungs- und Korrekturzeit

Wissenstest – Worauf muss ich achten?

- Generell:
 - Klarer Bezug zu einem Lernziel (>relevante Fragen)
 - Frage nicht zu lang formulieren
 - Standardsprache verwenden
- Multiple Choice-Fragen:
 - 3-5 Antwortoptionen
 - Richtige Antwort ist eindeutig zu bestimmen
 - Falsche Optionen sind sinnvoll und unterscheiden sich in relevanten Aspekten
- Freitextfragen:
 - Beruhen auf klar formulierten Lernzielen (>Musterlösung)
 - Kontext wird durch Szenarien oder Beispiele veranschaulicht
 - Klare Anweisung über erwarteten Umfang und Inhalt

Partnerarbeit:

Analysieren Sie einen Beispiel-Wissenstest und arbeiten Sie die Probleme bei der Formulierung der einzelnen Fragen oder bei der Gesamtkonzeption des Tests heraus

Assessment-Methoden

- Informelles Assessment
- Wissenstests
- **Stichprobenartige Lernkontrollen**
- **Umfragen**
- **Concept Maps**
- **Praktische Aufgaben**
- Portfolios



Stichprobenartige Lernkontrollen

- Lernkontrollen von max. 10 Minuten Dauer, die in der Veranstaltung durchgeführt werden
- Beispiele:
 - One Minute Paper
 - Studierende als Prüfer
 - Mini-Testmatrix
- Einsatzgebiet?
- Vorteile und Nachteile?



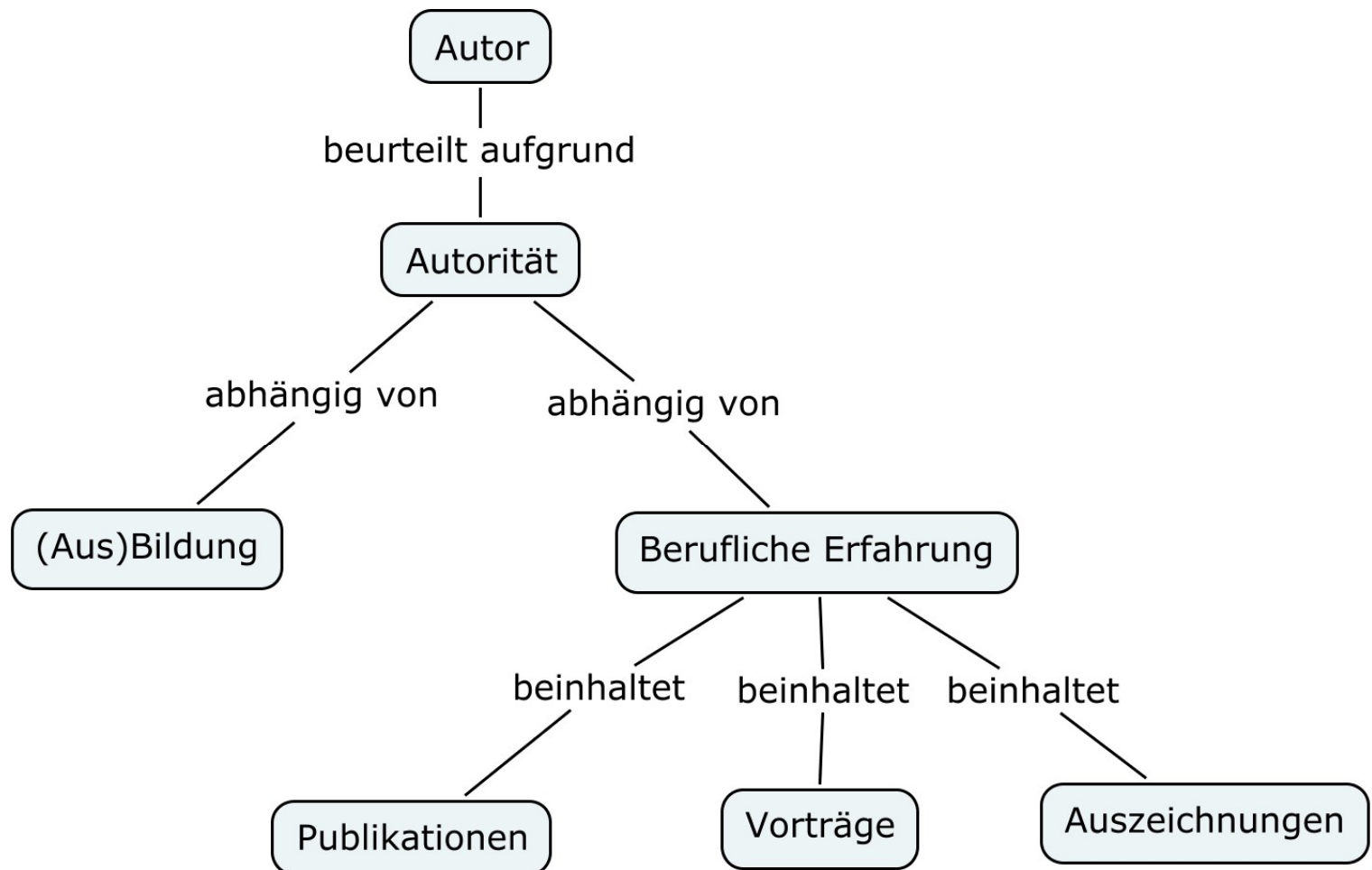
Umfrage

- Fragenkatalog, der Meinungen, Emotionen, Gewohnheiten und Haltungen der Zielgruppe erfassen soll
- Ziel: Aufschluss über Hintergründe bestimmter Sachverhalte gewinnen, um diese gezielt beeinflussen zu können
- Beispiele:
 - Sind Studierende, die sich in der Bibliothek wohl fühlen, erfolgreicher in Ihrem Studium?
 - Welche äußeren Faktoren beeinflussen den Erfolg von IK-Veranstaltungen?

Concept Map

- Grafische Darstellung, die die Struktur und die Beziehungen zwischen Begriffen aufzeigt
- Entwurf oder Ergänzung einer Concept Map kann als aktivierende Methode im Unterricht oder als Test eingesetzt werden
- Ziel: Prüfen, ob bestimmte Konzepte in bestehendes Wissen integriert werden können
- Relativ zeitaufwendig, wenn komplett durchgeführt

**Beispiel:
Concept Map „Evaluierung eines Quelle aufgrund ihres Autors“**



Beschaffen von Literatur

Sie haben in einem Buch die folgende Literaturangabe gefunden:

Black, Stanley J.: *Mysticism, Postmodernism and Transgression in La cuarentena* by Juan Goytisolo. In: *Bulletin of Spanish Studies*; Apr 2001, Vol. 78 Issue 2, p. 241-58.

Zeigen Sie systematisch die Möglichkeiten auf, die Sie prüfen können, um an den Text heran zu kommen. Ordnen Sie dazu die Nummern der rechts aufgeführten Konzepte den Buchstaben an der richtigen Stelle des Schaubilds zu.

Beispiel: A 12, D9 bedeutet: Die Verfügbarkeit des Texts im Medientyp gedruckter Text, vorhanden in der lokalen Bibliothek wird geprüft über den lokalen Online Katalog.

1 Ausleihe

6 ZDB

2 Präsenznutzung

7 Verbundkataloge

3 Fernleihe

8 KVK

4 Auslandsfernleihe

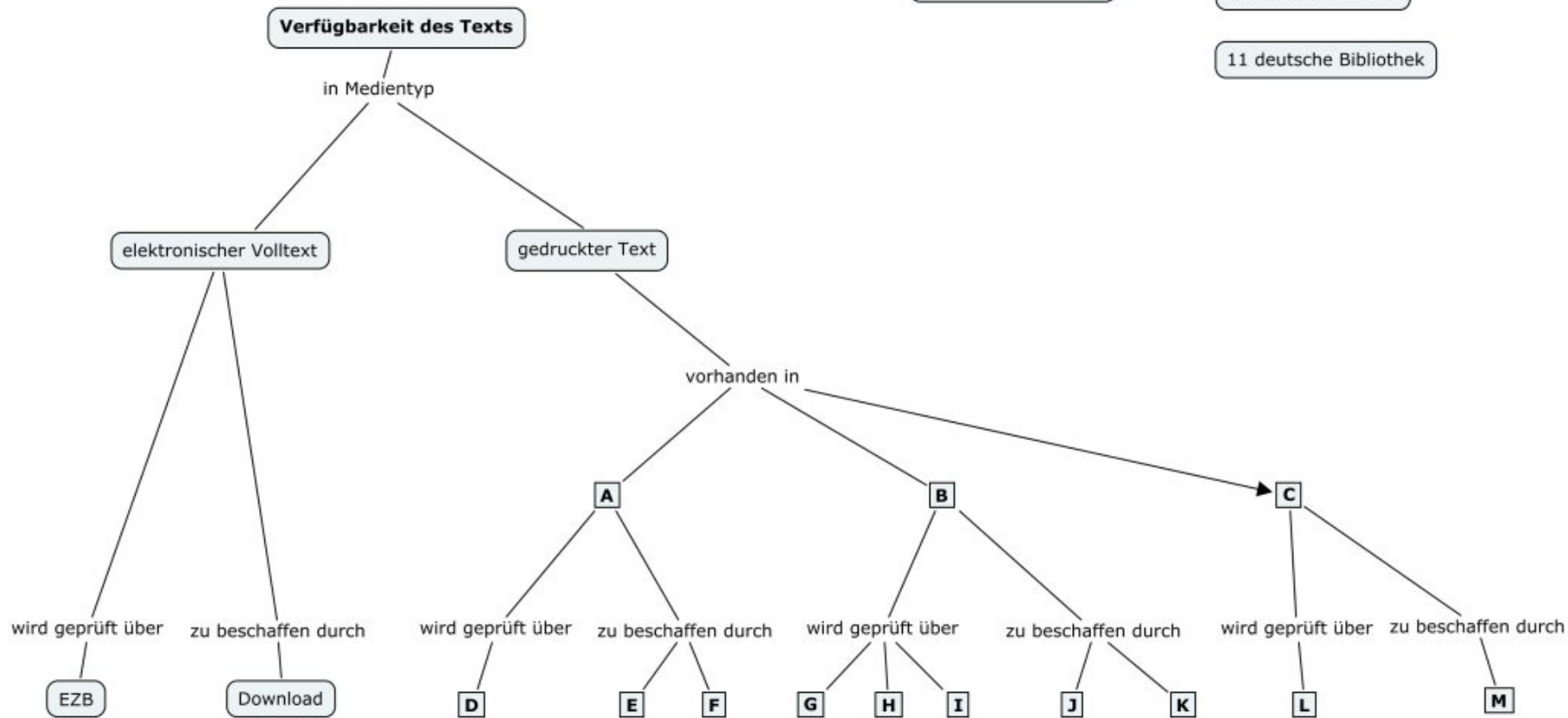
9 lokaler Online-Katalog

5 Dokumentlieferung

10 ausländische Bibliothek

12 lokale Bibliothek

11 deutsche Bibliothek





Praktische Aufgaben

- Praktische Aufgaben zielen auf die Demonstration konkreter Fähigkeiten ab (nicht auf den Nachweis von Kenntnissen)
- Sie sollten möglichst reale Problemstellungen nachbilden
- Beispiele:
 - Erstellen von kommentierten Bibliographien,
 - Beispielrecherchen mit Rechercheprotokoll,
 - Evaluierung von Webseiten etc.
- Bewertung:
 - Checkliste
 - Bewertungsskala
 - Bewertungsraster

Bewertungsmatrix (Beispiel)

Lernziel	Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3	Kompetenzstufe 4	Kompetenzstufe 5
Formulierung eines Themas	Das Thema ist klar formuliert und sinnvoll eingegrenzt. Der zu erwartende Umfang wird richtig eingeschätzt. Sinnvolle Suchbegriffe werden umfassend abgeleitet.	Das Thema ist weitestgehend klar formuliert und sinnvoll eingegrenzt. Der zu erwartende Umfang wird in etwa richtig eingeschätzt. Sinnvolle Suchbegriffe werden abgeleitet.	Das Thema ist einigermaßen klar formuliert und sinnvoll eingegrenzt. Der zu erwartende Umfang wird nicht ganz richtig eingeschätzt. Wichtige Suchbegriffe wurden ausgelassen.	Das Thema ist nicht ganz klar formuliert und nicht ausreichend eingegrenzt. Der zu erwartende Umfang wird nicht richtig eingeschätzt. Nur wenige geeignete Suchbegriffe wurden erkannt.	Das Thema ist sehr unklar formuliert und nicht sinnvoll eingegrenzt.
Lernziel 2	Kriterium	Kriterium	Kriterium	Kriterium	Kriterium
Lernziel 3	Kriterium	Kriterium	Kriterium	Kriterium	Kriterium
Lernziel 4	Kriterium	Kriterium	Kriterium	Kriterium	Kriterium
Punkte	4	3	2	1	0

Lernziel	Kompetenzstufe 1	Kompetenzstufe 2	Kompetenzstufe 3
TN evaluiert Informationen und Quellen kritisch	TN kennt keine Evaluierungskriterien. Er/Sie versucht nur selten oder ansatzweise, gefundene Informationen kritisch zu beurteilen.	TN verwendet formale Kriterien wie Autorität, Aktualität, Relevanz etc.. Er/Sie trifft eine bewusste Auswahl aus den gefundenen Quellen.	TN kann Quellen unter verschiedenen Gesichtspunkten vergleichen und fachspezifische Kriterien zur Evaluierung anwenden. Er/Sie trifft eine begründete Auswahl, die seinem Informationsbedürfnis entspricht.



Portfolios

- Zusammenstellung einzelner Produkte (z. B. Bibliographien, Essays, Plakate, Info-Broschüren etc.) plus Reflexion über den Entstehungsprozess.
- Wichtig: genaue Anleitung mit Fragen, v.a. für reflexive Teile.
- Bsp.: Recherchedokumentation UB Konstanz
- Korrektur: Bewertungsraster für jedes einzelne Produkt des Portfolios (auch die reflexiven Teile)
- Wegen des hohen Zeitaufwands eher für Semesterkurse geeignet.

Daten analysieren

- Daten für die Auswertung organisieren
 - Fragestellung für die Auswertung formulieren:
 - Soll der Test als ganzer ausgewertet werden; in einzelnen Sektionen oder für jede einzelne Frage?
 - Soll er individuell oder für bestimmte Gruppen ausgewertet werden?
 - ggf. in elektronische Form übertragen
- Daten auf Plausibilität prüfen:
 - Stimmt die Zahl der Teilnehmer?
 - Entsprechen die Werte den vorgesehenen?
 - Gibt es „Ausreißer“

Daten statistisch auswerten

- Häufigkeiten und Prozentanteile
- Allgemeine Tendenzen und Variabilität
 - Mittelwert
 - Median
 - Modus
 - Standardabweichung
- Kreuztabellen
- Korrelationen

Ergebnisse interpretieren

- Graphische Aufbereitung erleichtert oft den Überblick
- Bei Prozentzahlen auch absolute Werte im Blick behalten
- Nicht zu stark verallgemeinern
- Korrelationen bedeuten nicht notwendig kausale Zusammenhänge.

Assessment-Zyklus

